

## Die Hardeck

Auf der Hardeckkuppe, überschattet von schlanken Buchen, ziehen sich mächtige Wälle und Gräben hin. Hier und da entdeckt man noch Mauerzüge. Man erkennt Reste eines rechteckigen Gebäudes, noch etwa einen halben Meter hoch, 22 Meter lang. Im Abstand zur Burgmauer ergibt sich eine Gebäudetiefe von neun Metern, in der Mitte der Längswand zeigen geborstene Stufen den Eingang. Die Reste der Burg Hardeck.

Erbaut wurde die Hardeck wohl im 13. Jahrhundert als Sicherungsburg, entweder noch von den Herren von Büdingen, deren Familie schon 1240 erlosch, oder von ihren Nachfolgern, den Ysenburgern. Die erste urkundliche Erwähnung findet sich 1289. Ein Büdinger Burgmann übergibt in einem Gütertausch „drei Joch Land zur Hardeck hin“ dem Kloster Marienborn. 1367 wird die Burg als Pfand in einer Vertragsurkunde zwischen Johann und Heinrich von Ysenburg und Ulrich von Hanau genannt. Es gibt aber keine Anhaltspunkte dafür, dass der einsame Ort jemals eine repräsentative Wohnburg war.

1405 wird Eckhardt von Riedesel dort als Amtmann genannt, der aber bald nach Büdingen in den Junkernhof am Großendorf zog. Von 1445 an werden nur noch die Wächter auf der Hardeck genannt. Graf Anton von Ysenburg (1501 bis 1560) ließ die Burg als halb standesgemäßen Wohnsitz für einen illegitimen Sohn herrichten, der in der Stadt „Der Hardecker“ genannt wurde. Für seine Neutralität im Schmalkaldischen Krieg bekam derselbe Graf von Kaiser Karl V. den Löwen ins Schild mit den Büdinger Balken gestiftet.

Dr. Walter Nieß, ehemaliger fürstlicher Forstdirektor und Heimatforscher, veröffentlichte einige Aufsätze über die Verbindung der Grafen von Selbold/Gelnhausen zur Hardeck und vermutet, dieser Löwe komme aus dem Hardecker Wappen. Später verlor die Burg an Bedeutung. Es finden sich Hinweise, dass sie im 30-jährigen Krieg geplündert und seitdem als Steinbruch benutzt wurde.

Bald haftete dem Ort etwas Mystisches an. Graf Nikolaus von Zinzendorf, der mit seiner Brüdergemeinde den Herrnhaag erbaute, fand hier den rechten Platz für seine gefühlsbetonte Spiritualität. Er soll oft mit Freunden im vertraulichen Gespräch in der Hardeck-Ruine gesessen haben.

Während der Franzosenkriege wurde sie als Steinbruch genutzt, um Straßen und Brücken zu bauen. Der österreichische General von Elsnitz ließ 1796 in der Hardeck und im Büdinger Wilden Stein sprengen.

Der Büdinger Lehrer und Heimatforscher Hans-Velten Heuson (1926 - 2002) grub hier in den Jahren 1979 und 1985 mit seinen Schülern nach. Viel wurde aber nicht gefunden. Ein einzelner Sandstein in spättaucherzeitlicher Buckelquader-Form, „Mönch und Nonne“-Ziegel, wie sie um 1500 hergestellt wurden und ein Splitter bemaltes Glas, vielleicht vom Kapellenfenster.

Ein Wallgraben, etwa 270 m lang, 9 m breit und 11 m tief zieht sich um die einstige Burg. Wissenschaftler nehmen an, dass hier schon in keltischer Zeit eine Ringwallanlage geschaffen wurde. Nachweise gibt es dafür nicht. Aber es liegt nahe, weil der Ort Blickverbindung zum Glauberg, zur Stuhlerkskuppe, zum Betten und auch zum Taunus hat.

*Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Thomas Dittrich, Büdingen, aus: „Büdinger Wanderwege“*



Das Lorbacher Wappen mit dem Hardecker Löwen im Oberteil. Ein goldener, aufsteigender, rot bewehrter und rot bezungter, doppelschwänziger Löwe auf Blau (im Lorbacher Wappen auf rotem Hintergrund)



Mauerrest der Burgruine auf der Hardeck

## Herrnhaager Wanderwege

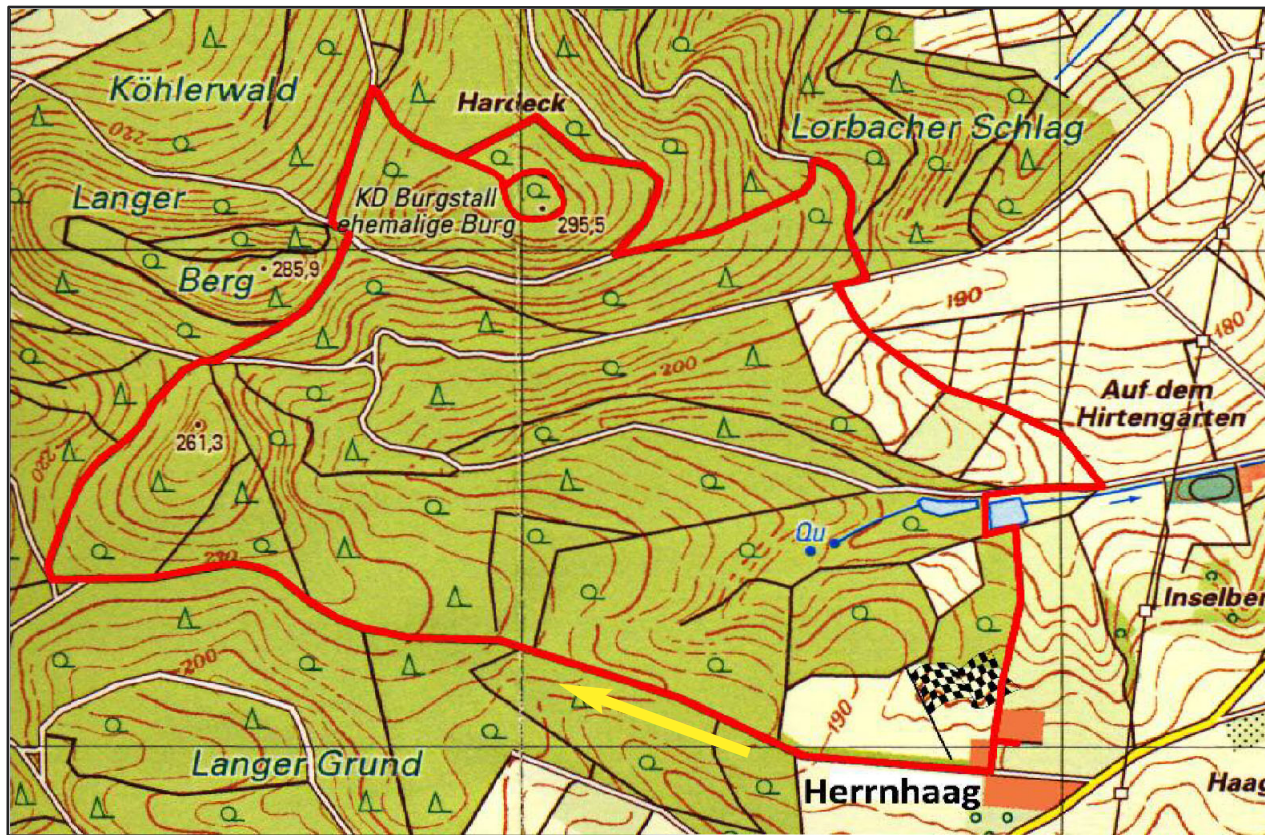
### Wanderung zur Hardeck



Herausgegeben vom  
**Verein der Freunde  
des Herrnhaag e.V.**  
Ausgabe: April 2023

Eine Wanderung durch idyllische Baumbestände, auf eine Bergkuppe mit Fundamentresten einer Burg, mit herrlichen Ausblicken auf Büdingen und Lorbach, die ev. Kirche Herrnhaag und den Herrnhaag, sowie vorbei an einer ruhigen verträumten Waldecke mit Teichen.





## Hinweg:

Gehen Sie am Gutshaus vorbei Richtung Westen durch die Pappelallee in den Wald hinein. Folgen Sie dem gut befestigten Weg auf 1,8 km bis zum „Calbacher Kreuz“ (Wegemarkierung "zwei weiße Balken auf schwarzem Grund"). Kurz vor dem Calbacher Kreuz biegt die rot-weiße Wegemarkierung nach links ab, gehen Sie noch ca. 40 m geradeaus. Halten Sie sich dort rechts und dann nach 20 m wieder rechts, leicht bergauf. Hier finden Sie die Wegemarkierung „weißer Kreis auf schwarzem Grund“.

Folgen Sie dem Weg bis zur nächsten Kreuzung, lassen den linken und rechten Weg liegen und folgen weiter der Beschilderung „weißer Kreis auf schwarzem Grund“ den Weg leicht bergauf.

An der nächsten Weggabelung halten Sie sich links und gleich wieder rechts. Nach Querung eines Schlagbaumes endet die Wegemarkierung „weißer Kreis auf schwarzem Grund“.

Biegen Sie rechts ab und folgen dem leicht ansteigenden Weg mit der Beschilderung „weißes Andreas-Kreuz auf schwarzem Grund“.

Wenn der Weg einen Linksbogen macht und leicht bergab geht, führt ein unbefestigter Weg geradeaus weiter, leicht bergauf bis zur Hardeck (dies ist eine Sackgasse).




## Rückweg:

Gehen Sie den unbefestigten Weg wieder zurück bis zur Wegebiegung (Markierung „weißes Andreas-Kreuz auf schwarzem Grund“), biegen hier rechts ab und folgen der Wegemarkierung „weißes Andreas-Kreuz“. Der Weg stößt auf einen Querweg, halten Sie sich rechts und folgen dem weißen Andreas-Kreuz.

An der nächsten Wegabzweigung halten Sie sich links und folgen auch hier dem weißen Andreas-Kreuz. Folgen Sie dem Weg, bis er auf einen weiteren Querweg stößt und biegen rechts ab. Nach wenigen hundert Metern kommen Sie aus dem Wald und ein schöner Blick auf den Herrnhag, die ev. Kirche und Lorbach öffnet sich.

Am Waldrand verlassen Sie die Wegemarkierung „weißes Andreas-Kreuz“ und wenden sich nach rechts. Nach 50 m biegen Sie auf den ersten Feldweg nach links bergab ein. Rechter Hand lassen Sie die Jagdhütte liegen. Folgen Sie dem Weg bis auf eine Kreuzung, an der er auf einen Asphaltweg trifft, der linkerhand nach Lorbach führt. Biegen Sie hier nach rechts ab und nach ca. 150 m erreichen Sie zwei Fischteiche mit einer kleinen Hütte und Bank. Überqueren Sie auf dem Fußweg zwischen beiden Teichen die Senke. Sie treffen dann auf einen Feldweg, auf dem Sie sich zunächst links halten. Nach 40 m geht es rechts bergauf auf einem gut befestigten Weg zum Herrnhag, vorbei am **Pumpenhäuschen** zur Linken und dem **Herrnhuter Gottesacker** zur Rechten.

Wegemarkierungen stammen vom Vogelsberger Höhenclub e.V. (VHC)

-  Stolberg-Ysenburg-Weg
-  Weißes Andreaskreuz
-  Weißer Kreis

## Wanderung zur Hardeck

|                          |                |
|--------------------------|----------------|
| <b>Start und Ziel:</b>   | Herrnhag       |
| <b>Wanderzeit:</b>       | 1 Std. 45 Min  |
| <b>Wanderstrecke:</b>    | 6,1 km         |
| <b>Höhenunterschied:</b> | 125 Höhenmeter |
| <b>tiefster Punkt</b>    | 155 m ü. NN    |
| <b>höchster Punkt</b>    | 280 m ü. NN    |



gefördert durch:  
Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

